

Ist Grundeinkommen exploitativ oder gerecht?

: Kritik an Van Donselaars Konzeption des Grundeinkommens als exploitativ und die Rekonstruktion des Marxistischen Grundeinkommens

No-Wan Kwack(University of Seoul)

1. Ist Arbeit die einzige Quelle des Reichtums bei Marx?

Van Donselaar interpretiert Lockesche Argumente in *Two Treatises of Government*, dass die Menschheit das gleiche Recht auf die Natur habe und die überwiegende bzw. einzige Quelle des Reichtums trotzdem Arbeit sei(Van Donselaar, 2009: 8, 60-63-63,163). Daher argumentiert er als Nachfolger von Locke weiter, dass Arbeitsprodukte und Arbeitsmittel den Arbeiter gehören und unter ihnen verteilt werden sollte(Ebd: 10-11).

Es ist klar, dass Marx auch das gleiche Recht der Menschheit auf Natur argumentiert hat. Aber ist Arbeit die überwiegende bzw. einzige Quelle des Reichtums bei Marx? Van Donselaar folgend Elster argumentiert, dass Marx die Arbeit als die einzige Quelle des Reichtums betrachte und Marxsche Definition der Exploitation bzw. Ausbeutung die Mehrarbeitszeit als die in den Konsumgütern der Arbeiter sei(Rez. aus ebd: 59), was dann auf das Gegenargument des bedingungslosen Grundeinkommens bei Elster hinausläuft(Rez. aus eba: 144).

Jedoch argumentierte Marx mehrmals das Gegenteil, dass Arbeit zwar die einzige Quelle des kapitalistischen Tauschwert bzw. Wert sei aber nicht die einzige Quelle des sachlichen Reichtums bzw. des Gebrauchswerts sei und die Natur bzw. Erde auch die Quelle des sachlichen Reichtums mitsamt der Arbeit sei(MEW 19: 15; MEW 23: 530). Darüber hinaus argumentiert Marx ausdrücklich gegen Locke. „Der Rest von Gebrauchswert, der nicht auflösbar in Arbeit, ist Naturgabe, daher *gemeinschaftliches Eigentum* an und für sich.“(MEW 26.1: 342)

In dieser Hinsicht ist es falsch bei Elster und vielen Marxisten wie bei Kritiker an Marx, dass Marx nur der Arbeit die Quelle des Reichtums bzw. des Gebrauchswerts betrachte(Van Donselaar, 2009: 59), was dann als das hauptsächlichste Gegenargument des marxistischen Grundeinkommens bei vielen Marxisten und auch bei ihren Kritiker wie Van Donselaar betrachtet wird.

Diese Verwechslung bezieht sich auf der Reduktion der über den Arbeitsprozeß hinaus herumliegenden Expropriation auf den Begriff der Exploitation innerhalb des Arbeitsprozesses, was

sich nicht nur bei den Kritikern an dem Grundeinkommen wie Van Donselaar sondern auch bei den Vertretern des Grundeinkommens wie Roemer, Van Parijs, und Howard findet.

2. Exploitation und Expropriation vs. Grundeinkommen

Roemer und Van Parijs versuchen, den Exploitationsbegriff jeweils über den Arbeitsprozeß hinaus auszudehnen, was sie als die theoretische Voraussetzung des arbeitsfreien Grundeinkommens betrachten. Bei ihnen ist vorausgesetzt, dass die Marxsche Exploitation zu eng innerhalb des Arbeitsprozesses festsetze, um das Grundeinkommen zu begründen (Van Parijs, 1995: 173-174).

Van Donselaar als ein Kritiker am Grundeinkommen betrachtet den Marxschen oder sozialistischen Exploitation auch zu eng, um die über diese Exploitation hinausgehende Optimalnützlichkeit zu begründen (Van Donselaar, 2009: 59-62).

Nach ihm konzentriert sich der sozialistische Exploitationsbegriff auf die Ungleichheit der verkörperten Arbeit, während die Lockesche Klausel das Parasitentum bzw. die Exploitation in bezug auf den Gewinn und den Verlust der Nützlichkeit durch Interaktionen definiert (Ebd: 59). Es gebe aber Fälle, wo sich die Transaktionen zwischen der ungleichen Mengen Arbeiten füreinander lohnen, was in der sozialistischen Gesellschaft nicht erlaubt werde (Ebd: 61). Deshalb gelinge die sozialistische Gesellschaft beruhend auf jenen Exploitationsbegriff nicht, die Optimalnützlichkeit der Gesamtgesellschaft zu schaffen, auch wenn der Sozialismus das privilegierte Eigentumsrecht auf Ressourcen wie Land richtig als exploitativ betrachte (Ebd: 61-62).

Aufgrund dieser Betrachtung versucht Van Donselaar, seinen Exploitationsbegriff zu formulieren. Er betrachtet in diesem Prozeß zunächst Lockesche Klausel, die Gauthier als ‚Lockean proviso‘ nannte.

Gauthier interpretierte unter Lockescher Klausel, dass die füreinander profitable Kooperation von dem Parasitentum und der Exploitation frei sei, die von anderen Leute profitieren. Und Gauthier interpretierte, dass Locke zugleich das unbeschränkte und fixierte Eigentumsrecht auf externe Ressourcen erlaube (Ebd. 7).

Van Donselaar akzeptiert zwar Gauthiersche Exploitationskonzeption positiv, aber interpretiert seitens des Eigentumsrechtes Lockesche Klausel anders. Nach Van Donselaar erlaubt Lockesche Klausel das unbeschränkte und fixierte Eigentumsrecht auf externe Ressourcen nicht. Van Donselaar argumentiert, „Lockean proviso warrants a system of flexible and restricted use rights in resources - more like “concessions” or “franchises” – such that those who produce most efficiently will be secured access to productive opportunities.“ (Ebd: 7). Aufgrund dieser Interpreta-

tion rezipiert Van Donselaar Gauthiersche Exploitationskonzeption: „a parasitic (property rights) relation exists between two persons A and B in virtue of that relation A is worse off than she would have been had B not existed or if she would have had nothing to do with him, while B is better off than he would have been without A, or having nothing to do with her, or vice versa.“ (Ebd: 4)

In dieser Exploitation sei der Missbrauch des Rechts(the Abuse of Rights) enthalten, der sich wiederum als die Usurpation und die Wucherei(Usury) einteilt. Der Missbrauch des Rechts bei Ihm lautet eine Profitierung von dem Eigentum bzw. dem Besitz, das über sein eigenes unabhängiges Interesse hinaus geht. „Unabhängiges Interesse“ bedeutet hier das Nützlichkeiterhaltung durch die Verwendung von etwas, ohne es zu verkaufen. Die Usurpation heißt eine Einkommenerhaltung durch den Verkauf bzw. die Vermietung des Vermögens od. Rechts, woran Jemand gar kein unabhängiges Interesse hat. Z. B. ein Faulenzer(Lazy bei Van Parijs) profitiert vom Verkauf seines Rechts auf ein Produktionsmittel bzw. eine Stelle an einen Arbeitssüchtiger(Crazy bei Van Parijs), woran Lazy kaum Interesse hat. Dann usurpiert Lazy den Crazy(Ebd: 119). Im Vergleich dazu lautet Wucherei Einkommenerhaltung durch den Verkauf des Vermögens od. Rechts, das über unabhängiges Interesse hinaus geht.

Nach diesem Exploitationsbegriff ist jedes Grundeinkommen Usurpation bzw. Wucherei(Usury) also eine Art Exploitation des Arbeiters von dem Faulenzer, was der exploitationsfreien Gerechtigkeit widerspricht(Ebd: 148-149).

Das Van Parijssche Grundeinkommenkonzept sei besonders problematisch, das die Finanzierung des Grundeinkommens durch s.g. die Beschäftigungsrente(employment rent) voraussetzt, was das Recht der freiwilligen Arbeitslosen auf die seltene Arbeitsstelle und das Verkauf bzw. die Vermietung dieses Rechts an die Arbeitenden impliziert. Van Donselaar rezipiert zunächst die Existenz der Beschäftigungsrente nämlich das relativ hohe Einkommen, das die reguläre Beschäftigung mitbringt, wie die Effizienztheorie usw. erklärt(Ebd: 146, 148). Trotzdem verweigert er das Van Parijssche Argument, dass die Beschäftigungsrente als das bedingungslose Grundeinkommen unter alle verteilt werde, was von Van Donselaarschem Standpunkt aus die Usurpation bzw. Wucherei besonders sicherlich erlaubt(Ebd: 148-149), weil der freiwillige Arbeitslose dann von der Arbeitsleistung und dem Leid der anderen Arbeiter bzw. Arbeitswillige profitiert(Ebd: 154).

Aufgrund dieses Exploitationsbegriffs und Beschäftigungsrentenbegriffs bietet Van Donselaar anders als das Grundeinkommen die Alternative an, den Arbeitsmarkt vollkommen konkurrieren zu

lassen, was wiederum die Arbeitszeitverkürzung und die Verteilung der Arbeitsstelle mit sich bringen werde(Ebd: 155, 158).

Noch eine andere grundlegendere Alternative bei ihm zum Grundeinkommen ist „the *principle of equality-based progressive satisfaction*“ bzw. „*Maimonides' Rule*“, das die Pareto optimale Verteilung des Pakets der Freizeit und des Einkommens unter den Arbeitswilligen ermöglicht. Nach diesem Prinzip erhält der das kleinste Bedürfnis Habende zuerst sein Paket wie er will. Die anderen Mitglieder üben sich dasselbe Prinzip mit den Restpakete bis das kleinste Bedürfnis den Durchschnittsbedürfnis der Resten erreicht oder überholt, wo dann jedes Mitglied das gleiche Durchschnittspaket erhält. Allerdings betrifft dieses Prinzip nur die Arbeitswilligen. Sonst wird die Van Donselaarsche Exploitaion unvermeidlich sein. Wer und wie dann die verschiedenen Pakete des Einkommens und der Freizeit vorzeitig stufenweise einschätzt und was jeder Teilnehmer dafür tun soll oder ob er für seine Pflicht(vielleicht irgend eine Art Arbeit) dafür passend ist, bleibt bei ihm unklar, was ungeheuer technische und gesellschaftliche Probleme bzw. Kosten hervorrufen würde.

Widerquist betrachtet Van Donselaars Recht und Pflicht auf Arbeit „strangely commerce-promoting version of socialism“(Widerquist, 2005: 145), insofern “Van Donselaar believes the gains from trades belong only to people who trade their labor, and to benefit from the sale of anything else is to be a usurer.”(Ebd: 144) Van Donselaar betrachtet wirklich den Tausch zwischen der verschiedenen Arbeitszeit unter 2 Personen als exploitaionsfrei, sofern dieser Tausch für die beiden jedes Mal die Nützlichkeit erhöht(Van Donselaar, 2009: 60-61), wie er das Gesamtprodukt nur dem Arbeiter heimfallen läßt(Ebd: 167-170), was den Anteil der Natur oder Erde für das Produkt und daher des darauf gleich Recht habenden Nichtarbeiters bei Marx und Befürworter des Grundeinkommens systematisch zurückweist. Diese Van Donselaarsche Einschränkung des Anteils des Reichtums nur auf die Arbeiter scheint, sich auf die Lockesche Einschränkung der Quelle des Reichtums auf die Arbeit zu beziehen. Im Vergleich dazu ist der Verkauf meines alten Autos eine Art Usurpation bei seiner Konzeption, wenn ich wegen meines neuen Autos nicht mehr das unabhängige Interesse an mein altes Auto habe. In diesem Zusammenhang ist die Kritik von Widerquist plausibel.

Außerdem betrachtet Van Donselaar es exploitativ, sofern die Existenz von Lazy die Seltenheit der Ressourcen wie Land erhöht und Lazy dieses Land von Crazy gegen Grundeinkommen anbauen lasse(Ebd: 167-170). Diese Betrachtung kritisiert auch Widerquist richtig: „It is not the increased scarcity of land that makes Lazy better off, but the increased abundance of labor,“(Ebd: 143) sofern

Lazy nicht schuldig für die Seltenheit sei, die seine Existenz hervorruft(Ebd: 142).

Ein anderes Problem bei ihm findet sich in seiner Interpretation der Marxschen bzw. sozialistischen Exploitationsbegriff, den er von Jon Elster rezipiert: „workers are exploited if they work longer hours than the number of labor hours embodied in the goods they consume.“(Ebd: 59) Er kennt schon dabei die Differenz der Intensität zwischen den verschiedenen Arbeit(Ebd: 179, Anmerkung 13). Bisher kein Problem. Aber dann wäre es vorschnelle Schlußfolgerung: „If socialist society, then is the kind of society that would be free of “exploitation”, mutually beneficial transactions such as these(füreinander gewinnbringende aber ungleiche individuelle Arbeitsmenge–Transaktionen) would not be allowed.“(Ebd: 61) Die ungleiche individuelle Arbeitsmenge–Transaktion widerspricht prinzipiell der exploitationsfreien Marxschen Gesellschaft gar nicht. Was als die gleiche Menge erforderlich in der exploitationsfreien Gesellschaft ist keine individuelle Arbeitsmenge sondern gesellschaftlich notwendige Durchschnittsarbeitsmenge, die auch Van Donselaarsches Beispiel erlaubt.

Aber noch entscheidend ist sein Übersehen der Marxschen Expropriation, die in der sozialistischen Gesellschaft neben der Exploitation prinzipiell abgeschafft werden soll. Dieses Übersehen findet sich systematisch nicht nur bei Van Donselaar sondern auch bei Roemer und Van Parijs. Diese alle finden den Marxschen Exploitationsbegriff als zu eng, um die moderne Ungleichheit zu fassen und abzuschaffen. Daher versuchen diese Wissenschaftler jeweils die Exploitation extensiv erweitert zu definieren. Dabei haben sie zwar die neuen Ungleichheiten herausgefunden aber andererseits die wichtigen Dimensionen der Ungleichheit bei Marx verloren, die die radikale Erweiterung des Grundeinkommens entscheidend sein können.

Die Ungleichheit des Einkommens und des Eigentums bei Marx zu minimieren heißt die Abschaffung nicht nur der Exploitation sondern auch der Expropriation.

Die Expropriation erweitert sich bei Marx bis auf die Expropriation des Landes in der ursprünglichen Akkumulation, des Monopolkapitals gegen das kleine Kapital, des Kapitals gegen Depositen der gesellschaftlichen Gesamtmitglieder, des Finanzkapitals durch die Spekulation auf dem Aktienmarkt. Und Engels formuliert derzeitige Wohnungsnot, Steigerung der Hausrente, und die Altstadtsanierung als Expropriation des Hauseigentümers gegen Wohnungsmieter(Engels, 1873, *Zur Wohnungsfrage*. MEW 18: 227). Diese Expropriation reduziert sich nicht auf das

Wegnehmen vom Arbeiter im Arbeitsprozeß sondern kann sich gegen gesellschaftliche Gesamtmitglieder erweitern. Geschichtlich gesehen entwickelt sich diese Expropriation neben der Exploitation. Besonders in der kapitalistischen Gesellschaft besteht die neue Quelle dieser Expropriation, sofern eine neue Art des kostenfreien monopolisierten Bereicherungsmittel eintritt. Der globale Devisenmarkt ist seit dem neoliberalen Globalisierungsprozeß ein entscheidendes Expropriationsfeld geworden. Auch das US Dollar und die herrschende Sprache wie Englisch sind die Quelle der weltweiten Expropriation geworden. Ein Talent, das Gut-Aussehen, und die Intelligenz können auch das Expropriationmittel werden wie Van Parijs impliziert (Van Parijs, 1995: 63-77). Die Expropriation als eine geschichtliche Sache befinden sich im Entwicklungsprozeß.

Dieses exproprierte Eigentum oder Einkommen wie die nicht in Arbeit auflösbare Gebrauchswert oder Naturgabe beruht nicht auf der Arbeit und ist daher eigentlich gemeinschaftliches Eigentum bei Marx: „Der Rest von Gebrauchswert, der nicht auflösbar in Arbeit, ist Naturgabe, daher *gemeinschaftliches Eigentum* an und für sich.“ (MEW 26.1: 342)

In der alternativen gerechten Gesellschaft, die nicht nur exploitationsfrei sondern auch expropriationsfrei ist, wäre die Abschaffung der Exploitation und Expropriation und deren Transformierung ins Gemeingut erforderlich. Welche konkrete Form dieses Gemeingut nehmen wird, darüber ist Marx nicht eindeutig. Aber es wäre plausibel, ein Teil davon das Grundeinkommen zu werden, wie die Prinzip: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen!“ (MEW 19: 21).¹ Dann wäre der Anteil für das Grundeinkommen durch die Transformierung der Exploitation und der Expropriation bei Marx größer als die Beschäftigungsrente von Van Parijs, was die Minimierung der Finanzierung durch das Arbeitseinkommen erlaubt. Das impliziert wiederum, dass der politische Konsens der Arbeiterklasse für das Grundeinkommen bei Marx leichter erreichbar sein kann als bei Van Parijs. Damit wäre auch die Debatte zwischen Van Parijs und Van Donselaar beendet, ob das Grundeinkommen durch die Beschäftigungsrente exploitativ oder gerecht sei.

3. Zur Rekonstruktion und Umwälzung der Marxschen Distributionsprinzip der alternativen

¹ Auch Van Parijs interpretiert „jedem nach seinen Bedürfnissen“ als das bedingungsloses Grundeinkommen, sofern dieser Satz impliziert, (1) Grundbedürfnisse von jedem adequat zu erfüllen, (2) Jeder individuelle Anteil gänzlich unabhängig von seinem Arbeitsbeitrag sei (Van Parijs, 1993: 156). Die ähnliche Interpretation findet sich auch bei Howard (2005: 127).

Gesellschaft: sustainable Maximalgrundeinkommen + Arbeitseinkommen

Marx betrachtet aber die Distribution nach Bedürfnissen als möglich nur in einer höhern Phase des kommunistischen Gesellschaft, wo die knechtende Teilung der geistigen und körperlichen Arbeit verschwunden ist, die Arbeit selbst das erste Lebensbedürfnis geworden ist, die Produktivkräfte der Individuen gewachsen sind, und das genossenschaftliche Reichtum voller fließt. Diese Voraussetzungen sind jedoch mindestens in der Industrieländer bereits erreicht worden, wie Howard richtig betrachtet(Howard, 2005: 128ff). Das heißt wiederum, dass die Einführung des Grundeinkommens in der ersten Phase des Kommunismus bei Marx genug erreichbar sei. Dann wäre das Verteilungsprinzip der ersten Phase des Kommunismus „(sustainable Maximalgrundeinkommen+Arbeitseinkommen“, was auch in der höheren Phase des Kommunismus durchdauern würde, um die utopische Falle zu vermeiden.

Literaturen

Füllsack, M. 2002. Leben ohne zu arbeiten? Zur Sozialtheorie des Grundeinkommens. Avinus.

_____. 2006. Globale soziale Sicherheit. Grundeinkommen - weltweit? Avinus.

Howard, M. W. 2005. 'Basic Income, Liberal Neutrality, Socialism, and Work.' K. Widerquist/M. A. Lewis/S. Pressman ed. The Ethics and Economics of Basic Income Guarantee. Ashgate.

Locke, J. 1982(Koreanisch). *Two Treatises of Government*. Samsung Verlag.

Marx Engels Werke(MEW). 1956-1990. Dietz Verlag Berlin.

Vanderborght, Y./Van Parijs, Ph. 2005. Ein Grundeinkommen für alle? campus.

Van der Veen, R./Van Parijs, Ph. 2006. 'A Capitalist Road to Global Justice : Reply to Another Six Critics.' Basic Income Studies. Vol. 1, Issue 1(<http://www.bepress.com/bis/vol1/iss1>).

Van Donselaar, G. 2009. The Right to Exploit : Parasitism, Scarcity, Basic Income. Oxford University Press.

Van Parijs, Ph. 1993. Marxism recycled. Cambridge University Press.

_____. 1995. Real Freedom for All. Oxford University Press.

_____. 2001. What's wrong with a free Lunch? Beacon Press.

_____. 2006. 'Grundeinkommen weltweites Projekt?' M. Füllsack ed. Globale soziale Sicherheit. Avinus.

_____. 2008. 'Basic Income and Social Justice. Why Philosophers disagree', at the Annual congress of the Us Basic Income Guarantee Network (Boston, March 9, 2008).

Widerquist, K. 2005. 'Does She Exploit or Doesn't She?' K. Widerquist/M. A. Lewis/S. Pressman ed. The Ethics and Economics of Basic Income Guarantee. Ashgate.